

REGION: Kulturschaffende wehren sich gegen das Ende

7000 Unterschriften für das Royal

Kulturschaffende der Region haben dem Stadtrat eine Petition mit 7000 Unterschriften überreicht und hoffen weiter auf den Erhalt des Royals.

ADRIAN VONLANTHEN

Es hätte eine freudige Geburtstagsfeier werden sollen. Statt Geschenke trugen die Royal-Freundinnen und -Freunde aber einen Sarg durch die Stadt. Exakt am Tag des 104. Geburtstages des Kulturhauses übergaben Kulturschaffende der Region dem Stadtrat eine Petition mit 7000 Unterschriften. Die Petitionäre hoffen, dass der Betrieb des geschichtsträchtigen Badener Kulturhauses, entgegen der Ankündigung der Eigentümerin Zuriba AG, über die letzte Frist bis Ende Jahr, weiter betrieben werden kann. Die Eigentümerin will das Gebäude in ein Baubüro umwandeln für die bevorstehenden Arbeiten auf dem Postareal.

Kreativer Galgenhumor

Im Gegensatz zu den üblicherweise eher schlicht gestalteten Übergaben von Petitionen haben die «Royalisten» ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und den vermeintlich letzten Geburtstag des Kulturhauses Royal gebührend gefeiert. In provokativer Manier, aber eben «Royal-like» trugen die Protagonisten einen Sarg durch die Strassen der Stadt bis zur symboli-



Die Royal-Aktivisten mit dem symbolischen Sarg und Stadtrat Erich Obrist bei der Übergabe der Petition



BILDER: AV

schen Gedenkstätte vor dem Stadthaus. Die Rathausgasse selbst schmückten sie mit den farbigen Blättern unterschriebener Petitionsformulare, die aneinandergereiht wie eine Girlande über den Köpfen hunderter Zuschauer hingen. Bühnenpoetin Patti Basler machte verkleidet als Bauleiterin den Einstieg in die Veranstaltung und brachte mit ihrer Slam-Poetry-Darbietung die Interessen der Eigentümerin auf unterhaltensame, aber hoch zynische Art auf den Punkt. Die anschliessenden

Worte von Marc Angst vom Gründungsverein Royal Baden zeigten aber, dass es sich bei der Übergabe der Petition um mehr handelte als

um einen schlichten Unterhaltungsabend. «Das Royal ist ein Glücksfall für die Badener Kultur und ein Haus für 17- bis 70-Jährige», unterstrich er die Bedeutung des Royals. Von Kulturhäusern aus der ganzen Schweiz hätten sie Briefe erhalten, die ihnen ihre Solidarität im Kampf um das Royal ausgesprochen.

Baden will das Royal

Das Royal sei in seiner Art einzigartig. Standort, Charme und die geschichtsträchtige Vergangenheit machten dieses Kulturhaus aus. «Uns geht es darum, dass die Stadt und die Eigentümerin begreifen, dass man ein so einmaliges Haus wie das Royal nicht aufgeben darf», bringt Marc Angst das Engagement im Rahmen

der Petitionsübergabe auf den Punkt. Die Resonanz seit der Bekanntgabe der Zukunft des Hauses sei überwältigend. Diverse Restaurants hätten sich an der Unterschriftensammlung beteiligt. Der Aufmarsch der Menschen bei der Petitionsübergabe und die vielen Reaktionen liessen Marc Angst keine Zweifel: «Es sind nicht nur ein paar Kulturfritzen, die das Royal retten wollen. Baden will diese Hütte!»

Mit und ohne Kittel

«Es ist ein schwieriger Moment», startete Stadtrat Erich Obrist seine Rede. Der Ressortleiter Kultur zeigte sichtlich gerührt vom Engagement der Royal-Befürwortenden und kün-

digte an, dass seine Rede einen offiziellen und einen persönlichen Teil enthalte. In offizieller Hinsicht sei er von der Aktion des Royals beeindruckt. Der Stadtrat werde die Petition entgegennehmen und im Gremium über das weitere Vorgehen entscheiden.

Dann zog Obrist seinen Kittel aus. «Ich bin traurig, enttäuscht und wütend, dass ein Kulturbetrieb einem Baubüro weichen muss», fasste er seine persönliche Sicht zusammen. Auf der anderen Seite sei er glücklich, dass die Eigentümerin den Betrieb bis Ende Jahr zugesagt habe und dass das Royal-Team, trotz der düsteren Zukunftsaussichten, den Betrieb bis Ende Jahr fortsetzten. Das Royal sei nicht wegzudenken und er sei überzeugt, dass diese Aktion und die 7000 Unterschriften an der Eigentümerin nicht spurlos vorbeigehen werden.

Hoffen auf eine Reaktion

Angesprochen auf den Einsatz des Stadtrates, das Royal zu erhalten, sagt Erich Obrist: «Wir haben gekämpft und uns für das Royal eingesetzt», und ergänzt: «Ich hoffe ganz stark, dass mir der Stadtrat einen Auftrag erteilt und wir uns mit der Zuriba AG zu weiteren Verhandlungen treffen.»

Nicht alles versucht zu haben, kann man den «Royalisten» selbst jedenfalls nicht vorwerfen. Die Aktion vor dem Stadthaus zeigte, dass sie bereit sind, alles für das Royal zu geben, um das geschichtsträchtige Badener Kulturhaus doch noch zu retten.

IMPRESSIONEN AUF
www.effingermedien.ch

«Das Royal ist ein Glücksfall.»